

Medienmitteilung

Luzern, 18. Mai 2021

Zertifikat für Stadtnatur und Stadtklima

Die Stiftung Natur & Wirtschaft erweitert ihr Zertifikat für naturnahe Areale um das Thema «Siedlungsklima». In den nächsten Monaten werden die erweiterten Kriterien anhand konkreter Projekte getestet. Lanciert werden soll das «Certificate for urban nature and climate» 2022.

Zukunftsfähige Aussenräume fördern, die einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität im Siedlungsraum leisten und ihren Nutzerinnen und Nutzern eine hohe Aufenthaltsqualität bieten – dieses Ziel verfolgt die Stiftung Natur & Wirtschaft. «Neben dem Nutzen für die Natur möchten wir auch, dass die von uns zertifizierten Areale den Bewohnerinnen, Mitarbeitenden und Besuchern Freude machen. Nur wenn sie von den Nutzerinnen akzeptiert und geschätzt wird, ist eine Umgebung wirklich nachhaltig», sagt Manja Van Wezemaal, Geschäftsführerin der Stiftung Natur & Wirtschaft.

Aus diesem Grund erweitert die Stiftung ihre Kriterien nun um das Thema Stadtklima. Die Synergien zwischen Massnahmen für die Biodiversität und für ein angenehmes Stadtklima liegen auf der Hand: Wenig versiegelte, naturnahe Areale mit grossem Pflanzenvolumen sorgen für Abkühlung an heissen Sommertagen und können Starkregen besser auffangen als versiegelte und monoton gestaltete Aussenräume. Somit sind sie eine wichtige Massnahme, um extreme Wetterereignisse abzufedern, die als Folge des Klimawandels zunehmend häufiger werden.

Antwort auf zukünftige Bedürfnisse

«Bei unseren Projekten nehmen wir die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer vorweg», sagt David Mastrogiacono, Leiter Niederlassung Zürich und Leiter Nachhaltige Entwicklung bei Losinger Marazzi AG und Stiftungsrat der Stiftung Natur & Wirtschaft. «Wir begrüssen diese Entwicklung sehr, sind Klima und Biodiversität doch sehr zentrale Themen einerseits für die Lebensqualität in den Städten und andererseits für die Zukunft unseres Planeten.» Losinger Marazzi AG engagiert sich bei der Weiterentwicklung des Zertifikates einerseits im Stiftungsrat, andererseits als Träger erster Pilot-Projekte.

Gemeinsam mit ihren Partnern, die hinter den ausgezeichneten Arealen stehen, zeigt die Stiftung Natur & Wirtschaft anhand von guten Beispielen, wie Investoren und Bauherrinnen wertvolle Beiträge leisten können, die der Biodiversität, dem lokalen Klima und den Nutzerinnen und Nutzern zu Gute kommen.

Patrik Stillhart, CEO von Zug Estates, sieht in einer nachhaltigen Planung gleichzeitig Notwendigkeit und Chance: «Wir entwickeln nachhaltige Lebensräume. Die Orientierung an die Bedürfnisse unserer Arealnutzer sowie die Förderung der Biodiversität sind Grundsätze, welche wir auf unseren Arealen konsequent verfolgen. Zusammen mit Natur & Wirtschaft wollen wir untersuchen, wie Artenvielfalt auch im innerstädtischen Raum gefördert werden kann.»

Mehr Leben, weniger Monokultur

Wer das Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft beantragen möchte, muss mindestens 30 Prozent der Umgebungsfläche naturnah gestalten. Konkret heisst das: unversiegelte Wege und Plätze statt Asphalt, Naturwiesen statt Rasen, Naturhecken statt Formhecken aus exotischen Pflanzen,

einheimische Bäume, Wasserelemente wie Teiche, Bächlein, Feuchtgebiete oder wechselfeuchte Mulden.

Alle diese Elemente bieten nicht nur Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleintiere, sondern sorgen gleichzeitig auch für ein angenehmes Mikroklima:

Unversiegelte Böden speichern weniger Hitze als versiegelte, Naturwiesen speichern mehr Wasser als Rasen und kühlen so die Umgebung. Bäume spenden Schatten, und ihre Blätter kühlen die Umgebung durch Verdunstung. Wasserelemente schliesslich sorgen ebenfalls für Abkühlung.

Eine gut angelegte naturnahe Umgebung enthält zudem viele unterschiedliche Pflanzenarten und ist reich an Strukturen. Solche Ökosysteme sind in der Regel um einiges widerstandfähiger als Monokulturen und trotzen Hitze, Trockenheit und Starkregen besser als eine konventionell gestaltete Anlage.

Fit für die Zukunft - Praxistest

Um den Bauherren und Planerinnen die Arbeit zu erleichtern, bietet die Stiftung ein einfaches Instrument an, um Biodiversität und Mikroklima bei der Umgebungsplanung zu berücksichtigen. Neu werden die bekannten Kriterien, die sich auf die Biodiversität fokussieren, mit einem Massnahmenkatalog zu «Siedlungsnatur und Siedlungsklima» ergänzt. Dazu arbeitet die Stiftung mit dem Landschaftsarchitekturbüro «freiraumarchitektur» zusammen. «Für uns ist die Auseinandersetzung mit der Zukunft der Siedlungsfreiräume eine zentrale Aufgabe», sagt Markus Bieri, Geschäftsführer und Inhaber von freiraumarchitektur. «Vor dem Hintergrund steigender Temperaturen in den Städten betrifft das uns alle. Die erarbeiteten Massnahmen sollen bewirken, dass die Landschaftsarchitektur ihren Beitrag zu einer hohen Qualität unseres Lebensraumes weiter optimiert.»

In einer ersten Phase werden die erweiterten Kriterien anhand konkreter Projekte getestet, sowohl an Bauvorhaben in der Planungsphase als auch an bereits bestehenden Arealen, die entsprechend umgestaltet werden.

Folgende Partner sind bisher an der Testphase beteiligt:

Losinger Marazzi AG integriert die neuen Kriterien in ihre aktuellen Projekte. Die Migros Pensionskasse MPK wird die neuen Kriterien an zwei Neubauprojekten und an zwei bestehenden Wohnsiedlungen testen. «Als wir hörten, dass Pilotprojekte gesucht werden, waren wir sofort mit an Bord», sagt Reto Schär, MPK. «Die Synergien zwischen Massnahmen für die Biodiversität und solchen gegen Hitzeinseln zu nutzen, ist ganz einfach gesunder Menschenverstand. Und wir möchten, dass unsere Wohnsiedlungen fit sind für die Zukunft und den Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Wohnqualität bieten.»

Weitere Pilotprojekte sind willkommen. Wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Stiftung Natur & Wirtschaft, Kontakt siehe unten.

Die bestehenden Zertifikate der Stiftung Natur & Wirtschaft bleiben selbstverständlich gültig nach den bisherigen Kriterien.

Weitere Informationen:

Stiftung Natur & Wirtschaft

Mühlenplatz 4

6004 Luzern

info@naturundwirtschaft.ch, T 041 249 40 00

